



Bildung

Wie verbreitet ist herkunftssprachlicher Unterricht?

August 2020

MEDIENDIENST INTEGRATION
Schiffbauerdamm 40
10117 Berlin

Telefon: +49 30 200 764 80
mail@mediendienst-integration.de

INHALTSVERZEICHNIS

Zentrale Ergebnisse.....	3
Bundesländer.....	4
BADEN-WÜRTTEMBERG.....	5
BAYERN.....	6
BERLIN.....	6
BRANDENBURG.....	8
BREMEN.....	9
HAMBURG.....	9
HESSEN.....	11
MECKLENBURG-VORPOMMERN.....	12
NIEDERSACHSEN.....	13
NORDRHEIN-WESTFALEN.....	14
RHEINLAND-PFALZ.....	15
SAARLAND.....	16
SACHSEN.....	16
SACHSEN-ANHALT.....	17
SCHLESWIG-HOLSTEIN.....	18
THÜRINGEN.....	19
Zusammenfassung.....	20

Zentrale Ergebnisse

Der MEDIENDIENST INTEGRATION hat zum zweiten Mal bei den Kultusministerien der Länder nachgefragt, ob es bei ihnen herkunftssprachlichen Unterricht gibt – als staatliches Angebot oder als Konsulatsunterricht. Zudem fragte der MEDIENDIENST, wie viele Schüler*innen im Schuljahr 2019/2020 daran teilnehmen.

Das Ergebnis: Die Bundesländer bauen eigene Angebote immer weiter aus. Mittlerweile nehmen über 137.000¹ Schüler*innen an staatlichem herkunftssprachlichem Unterricht teil, rund 4.000 mehr als im Schuljahr zuvor. Schleswig-Holstein hat eigenen Türkischunterricht neu eingeführt. Damit bieten zwölf Bundesländer staatlichen Unterricht an. In sieben Ländern gibt es parallel dazu Sprachunterricht, den konsularische Vertretungen organisieren. In Bayern und Baden-Württemberg können Schüler*innen weiterhin nur Konsulatsunterricht besuchen. Insgesamt sind die Teilnehmer*innenzahlen im Konsulatsunterricht – soweit die Daten vorliegen – rückläufig: In Berlin sank die Zahl der Schüler*innen im Vergleich zum Vorjahr um 15 Prozent, in Hamburg um 37 Prozent. Das Saarland hat den Konsulatsunterricht an öffentlichen Schulen abgeschafft.

Konsulatsunterricht: Der Konsulatsunterricht geht auf einen Beschluss der Kultusministerkonferenz von 1964² zurück. Dahinter stand die Überlegung, Kinder auf die Rückkehr in das Heimatland ihrer Eltern vorzubereiten. Der Konsulatsunterricht hat sich seitdem kaum verändert: Der Unterricht wird von den Konsulaten oder Botschaften organisiert. Neben der Sprache werden auch Inhalte zu Land und Kultur vermittelt. Vor allem der türkische Konsulatsunterricht stand in den letzten Jahren in der Kritik, Einfluss auf die Schüler*innen zu nehmen. Politiker*innen und beispielsweise die [GEW](#) Baden-Württemberg forderten, den Unterricht durch staatliche Angebote zu ersetzen.

Für den Unterricht nutzen die Konsulate Räumlichkeiten von Schulen, ein Großteil des herkunftssprachlichen Unterrichts wird an Grundschulen durchgeführt.³ Lehrer*innen, Lehrpläne und Unterrichtsmaterialien stellen die Konsulate, wie auch die Finanzierung. Die Teilnahme ist freiwillig. In manchen Bundesländern beteiligen sich die Ministerien oder Schulaufsichtsbehörden an den Lehrplänen und kontrollieren den Unterricht, andere Bundesländer überlassen den Unterricht vollständig den Konsulaten. Grundlage des Unterrichts sind Abkommen zwischen den Konsulaten und den jeweiligen Ministerien oder Schulaufsichtsbehörden. Somit gibt es keine bundes- oder landesrechtlichen Vorgaben für den Konsulatsunterricht.⁴

Staatliches Angebot: Herkunftssprachlicher Unterricht wird vom Bundesland organisiert, das Land entwirft Unterrichtsmaterial sowie Lehrpläne und stellt die Lehrkräfte. Die Teilnahme ist freiwillig, teilweise wird der Unterricht als Wahlpflichtfach oder seltener als Fremdsprache angeboten. Ein Großteil des Unterrichts findet an Grundschulen statt.

1 Mögliche Abweichungen zum letzten Jahr gehen auf Korrekturen der Bundesländer zurück. Nicht alle Bundesländer konnten Zahlen angeben, die Teilnehmer*innenzahl dürfte weit höher liegen.

2 Weitere Grundlage ist [Richtlinie](#) 77/486/EWG „über die schulische Betreuung der Kinder von Wanderarbeitnehmern“ des Rats der Europäischen Gemeinschaften.

3 Für den Unterricht kommen Schüler aus verschiedenen Schulen und Schulformen zusammen.

4 Deutscher Bundestag (2017): [Türkischer Konsulatsunterricht](#). Dokumentation WD8-3000-038/17.

Übersicht: Herkunftssprachlicher Unterricht in Deutschland

Schuljahr 2019/2020



Grafik: © MEDIENDIENST INTEGRATION 2020 • Quelle: Kultusministerien der Länder 2020 • Erstellt mit Datawrapper

Bundesländer

Baden-Württemberg

Konsulatsunterricht

In Baden-Württemberg können Schüler*innen Konsulatsunterricht in 14 Sprachen besuchen. Die Zahl der Kinder und Jugendlichen, die am Unterricht teilnehmen, ging in den letzten Jahren zurück. Im Schuljahr 2019/2020 waren es rund 34.000 Schüler*innen. Über die Hälfte von ihnen besuchte Türkischunterricht. Zudem gingen viele Schüler*innen in Italienisch- und Griechischunterricht.

Verantwortlichkeit und staatliche Aufsicht: Die jeweiligen Konsulate sind für die Lehrpläne und die Durchführung des Unterrichts verantwortlich. Das Kultusministerium bespricht bei regelmäßigen Treffen mit den Konsulaten die Organisation und Inhalte. Zudem führen die Schulaufsichtsbehörden Gespräche mit den Lehrkräften und Koordinator*innen.

Herkunftsland	Teilnehmende Schüler*innen		
	2017/2018	2018/2019	2019/2020
Türkei	22.493	19.023	17.836
Italien	6.987	6.655	6.617
Griechenland	2.060	2.403	2.404
Kroatien	1.624	1.621	1.555
Portugal	1.402	1.444	1.374
Spanien	1.112	1.190	1.204
Bosnien-Herzegowina	915	926	894
Serbien	638	790	848
Kosovo	591	564	406
Ungarn	258	367	227
Polen	166	230	225
Tunesien	43	71	120
Mazedonien	121	126	105
Slowenien	99	112	101
Gesamt	38.509	35.522	33.916

Quelle: Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg 2020

Staatliches Angebot

Das Land Baden-Württemberg bietet keinen herkunftssprachlichen Unterricht an und die Landesregierung plant nicht, dies zu ändern, wie das Kultusministerium dem MEDIENDIENST auf Anfrage mitteilte. Dem Land sei es wichtig, frühzeitig Deutschkenntnisse zu fördern, hieß es aus dem Kultusministerium. „Die zentrale bildungspolitische Herausforderung, vor der wir angesichts weiter wachsender Zahlen von Kindern mit Zuwanderungshintergrund in unseren Schulen stehen, ist eine frühzeitige, wirkungsvolle Sprachförderung“, so die Kultusministerin Susanne Eisenmann (CDU).

Bayern

Konsulatsunterricht

In Bayern bieten die Konsulate folgender zehn Staaten Sprachunterricht an: Bosnien-Herzegowina, Italien, Kroatien, Polen, Portugal, Rumänien, Serbien, Spanien, Türkei und Ungarn. Das bayerische Kultusministerium hat keine Informationen dazu, wie viele Schüler*innen am Unterricht teilnehmen.

Verantwortlichkeit und staatliche Aufsicht: Der Unterricht liegt in Verantwortung der Konsulate, die bayerischen Behörden sind nicht daran beteiligt und führen auch keine Kontrolle durch. Die Schulen weisen lediglich auf die Angebote hin. Den polnischen Unterricht verantworten kirchliche Träger mit.

Staatliches Angebot

In Bayern gibt es keinen herkunftssprachlichen Unterricht als staatliches Angebot. Der bayerische Landtag fasste 2004 einen Beschluss gegen den Unterricht, der daraufhin abgeschafft wurde.

Berlin

Konsulatsunterricht

Immer weniger Schüler*innen nehmen in Berlin am Konsulatsunterricht teil, im Schuljahr 2019/2020 waren es noch rund 1.500 in fünf Sprachen. Über 90 Prozent von ihnen besuchten Türkischunterricht.

	Teilnehmende Schüler*innen		
Herkunftsland	2017/2018	2018/2019	2019/2020
Türkei	2.239	1.586	1.360
Serbien	49	78	76
Mazedonien	8	25	26
Iran	-	11	10
Portugal	6	3	6
Griechenland	-	17	-
Italien	8	13	-
Gesamt	2.302	1.733	1.478

Quelle: Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie Berlin 2020

Verantwortlichkeit und staatliche Aufsicht: Berlin ist nicht an der Entwicklung der Lehrpläne und der Materialien beteiligt. Der Senat überprüft die Materialien und kann die Konsulate auffordern, Änderungen vorzunehmen. Falls der Unterricht an staatlichen Schulen stattfindet, kann die Schulaufsicht Kontrollen durchführen.

Staatliches Angebot

Berlin hat das Angebot an herkunftssprachlichem Unterricht in den letzten Jahren deutlich ausgebaut. Im Schuljahr 2019/2020 gab es Unterricht in Arabisch und Türkisch. Kurdisch kam als neue Sprache hinzu. Die Teilnehmer*innenzahl stieg im Vergleich zum letzten Schuljahr um rund 36 Prozent auf knapp 2.500 Schüler*innen an.

	Teilnehmende Schüler*innen		
Sprache	2017/2018	2018/2019	2019/2020
Türkisch	k.A.	1.093	1.573
Türkisch (Zweisprachige Alphabetisierung)	524	531	526
Arabisch	k.A.	201	350
Kurdisch	-	-	30
Gesamt	k.A.	1.825	2.479

Quelle: Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie Berlin 2020

Brandenburg

Konsulatsunterricht

In Brandenburg gibt es keinen Sprachunterricht, der von Konsulaten organisiert wird.

Staatliches Angebot

In neun Sprachen können Schüler*innen herkunftssprachlichen Unterricht in Brandenburg besuchen. Seit dem letzten Schuljahr kam mit Rumänisch eine weitere Sprache hinzu. Die meisten Schüler*innen nahmen an arabischem Unterricht teil. Die Zahlen für das Schuljahr 2019/2020 basieren auf einer Hochrechnung, nach Angaben des Kultusministeriums besuchen tatsächlich mehr Schüler*innen den Unterricht.⁵

Sprache	Teilnehmende Schüler*innen		
	2017/2018	2018/2019	2019/2020
Arabisch	687	908	744
Polnisch	188	238	228
Russisch	260	231	216
Persisch	53	51	48
Vietnamesisch	51	36	36
Kurdisch	-	12	24
Türkisch	12	10	12
Spanisch	-	27	12
Rumänisch	-	-	12
Gesamt	1.251	1.513	1.332⁶

Quelle: Regionalen Arbeitsstellen für Bildung, Integration und Demokratie Brandenburg 2020

5 Die Hochrechnung geht von 12 Schüler*innen pro Kurs aus, in der Praxis nehmen mehr Schüler*innen daran teil.

6 Siehe Fußnote 5.

Bremen

Konsulatsunterricht

In vier Sprachen gibt es Konsulatsunterricht in Bremen: Türkisch, Serbisch, Italienisch und Arabisch. Dem Bremer Senat liegen keine Angaben zur Teilnehmer*innenzahl vor. Türkisch wird an 27 Schulen, Serbisch an 14 Schulen, Italienisch an drei Schulen und Arabisch über das tunesische Konsulat an zwei Schulen unterrichtet.

Verantwortlichkeit und staatliche Aufsicht: Das Land Bremen ist an der Entwicklung der Lehrpläne und Unterrichtsmaterialien beteiligt: Lehrpläne müssen der Senatsverwaltung übermittelt werden. Diese kann Änderungen von den Konsulaten verlangen. Zudem werden Unterrichtskontrollen durchgeführt. Die Konsulatslehrer*innen müssen Deutsch mindestens auf dem Niveau B1 beherrschen.

Staatliches Angebot

Im Schuljahr 2019/2020 gab es in Bremen herkunftssprachlichen Unterricht in sieben Sprachen: Türkisch, Kurdisch, Farsi, Polnisch, Russisch, Griechisch und Dari. Die Senatsverwaltung kann keine Angaben zur Zahl der Schüler*innen im Unterricht machen.

Hamburg

Konsulatsunterricht

In Hamburg gibt es Konsulatsunterricht in fünf Sprachen. 2019/2020 nahmen daran 864 Schüler*innen teil – rund 37 Prozent weniger als im Jahr zuvor.

Herkunftsland	Teilnehmende Schüler*innen	
	2018/2019	2019/2020
Türkei	737	349
Portugal	210	196
Serbien	117	104
Spanien	97	128
Kroatien	201	87
Gesamt	1.362	864

Quelle: Behörde für Schule und Berufsbildung Hamburg 2019; Bürgerschaft Hamburg (2019): [Drucksache](#) 21/18538

Verantwortlichkeit und staatliche Aufsicht: Für die Entwicklung der Lehrpläne und Bücher für den Konsulatsunterricht sind ausschließlich die zuständigen Botschaften und Konsulate verantwortlich. Die Behörde für Schul- und Berufsbildung führt regelmäßig Kontrollen im Unterricht durch.

Staatliches Angebot

Die Stadt Hamburg bietet herkunftssprachlichen Unterricht in zwölf Sprachen an. Die Behörde für Schule und Berufsbildung kann nur Zahlen zu Lerngruppen stellen. Im Schuljahr 2019/2020 gab es 378 Gruppen, 28 mehr als im Vorjahr. Rund 60 Prozent des Angebots entfällt auf Türkischunterricht. Neben freiwilligem Zusatzunterricht gibt es auch Wahlpflicht-, Fremdsprachenunterricht und bilingualen Unterricht.⁷

Sprache	Lerngruppen	
	2018/2019	2019/2020
Türkisch	200	224
Spanisch	36	33
Farsi	24	20
Arabisch	18	19
Italienisch	14	17
Portugiesisch	13	12
Russisch	12	17
Chinesisch	9	7
Polnisch	8	8
Albanisch	7	8
Bosnisch	5	4
Romanes	4	9
Gesamt	350	378

Quelle: Behörde für Schule und Berufsbildung Hamburg 2019; Bürgerschaft Hamburg (2019): Drucksache 21/18538

⁷ Bürgerschaft Hamburg (2019): [Drucksache](#) 21/18538

Hessen

Konsulatsunterricht

Im Schuljahr 2019/2020 besuchten 5.343 Schüler*innen in Hessen Konsulatsunterricht in zehn Sprachen. Über die Hälfte nahm an Türkischunterricht teil, zudem besuchten viele Schüler*innen Spanisch- und Kroatischunterricht. In den letzten Jahren lag die Zahl der Kinder und Jugendlichen, die in Hessen Konsulatsunterricht besuchten, zwischen 5.000 und 6.000.

Herkunftsland	Teilnehmende Schüler*innen		
	2017/2019	2018/2019	2019/2020
Türkei	2.873	3.191	3.052
Spanien	735	721	714
Kroatien	470	547	519
Portugal	341	283	303
Italien	182	197	240
Griechenland	481	583	222
Serbien	65	234	217
Bosnien-Herzegowina	45	45	33
Albanien	46	33	22
Mazedonien	10	25	21
Slowenien	35	30	-
Gesamt	5.283	5.889	5.343

Quelle: Hessisches Kultusministerium 2020

Verantwortlichkeit und staatliche Aufsicht: Hessen ist nicht an der Entwicklung von Lehrplänen und -büchern für den Konsulatsunterricht beteiligt. Die Schulämter überprüfen, ob die Grundsätze des hessischen Schulgesetzes im Konsulatsunterricht umgesetzt werden. Das Hessische Kultusministerium kann die jeweils zuständige Botschaft oder das Konsulat bitten, Änderungen am Unterricht vorzunehmen.

Staatliches Angebot

An hessischen Schulen gibt es herkunftssprachlichen Unterricht in acht Sprachen. Rund 8.300 Schüler*innen nehmen daran teil. In fast allen Sprachen sank die Teilnehmer*innenzahl in den

letzten Jahren. Über 80 Prozent der Schüler*innen besuchen arabischen oder türkischen Unterricht

Sprache	Teilnehmende Schüler*innen		
	2017/2018	2018/2019	2019/2020
Türkisch	4.751	4.065	3.798
Arabisch	2.880	3.306	2.959
Griechisch	690	550	465
Italienisch	512	413	315
Portugiesisch	371	247	285
Polnisch	373	479	275
Serbisch	68	97	172
Kroatisch	230	200	60
Gesamt	9.875	9.357	8.329

Quelle: Hessisches Kultusministerium 2020

Mecklenburg-Vorpommern

Konsulatsunterricht

Es gibt in Mecklenburg-Vorpommern keinen Sprachunterricht, der von Konsulaten organisiert wird.

Staatliches Angebot

In Mecklenburg-Vorpommern gibt es herkunftssprachlichen Unterricht in drei Sprachen: Polnisch, Arabisch und Russisch. Das Kultusministerium hat nur Zahlen zur Schüler*innenzahl für den Polnischunterricht: im Schuljahr 2019/2020 nahmen 283 Schüler*innen am Unterricht teil, im Jahr zuvor waren es 340.

Niedersachsen

Konsulatsunterricht

In Niedersachsen gab es im Schuljahr 2019/2020 türkischen, kroatischen und portugiesischen Konsulatsunterricht. Dem niedersächsischen Kultusministerium liegen keine Zahlen dazu vor, wie viele Schüler*innen am Unterricht teilnehmen. Der türkische und der portugiesische Unterricht findet an je zwei Schulen statt, der kroatische an einer.

Verantwortlichkeit und staatliche Aufsicht: Das Land Niedersachsen ist nicht an der Entwicklung der Lehrpläne und Materialien für den Unterricht beteiligt. Die Schulleitungen, an denen der Unterricht stattfindet, können den Unterricht zur Kontrolle besuchen.

Staatliches Angebot

Im Schuljahr 2019/2020 nahmen 6.794 Schüler*innen in Niedersachsen an herkunftssprachlichem Unterricht teil, rund vier Prozent weniger als im Schuljahr zuvor. Der Unterricht wird in 13 Sprachen angeboten, rund 50 Prozent der Schüler*innen besuchten Türkischunterricht, auf Platz zwei und drei befinden sich russischer und arabischer Unterricht.

Sprache	Teilnehmende Schüler*innen		
	2017/2018	2018/2019	2019/2020
Türkisch	3.749	3.537	3.560
Arabisch	717	922	652
Russisch	755	909	870
Kurdisch	377	406	380
Polnisch	398	399	402
Italienisch	286	280	231
Griechisch	271	182	209
Spanisch	333	172	207
Albanisch	161	161	135
Farsi	53	62	75
Portugiesisch	61	34	33
Japanisch	25	24	28
Vietnamesisch	2	22	12
Gesamt	7.188	7.110	6.794

Quelle: Niedersächsisches Kultusministerium 2020

Nordrhein-Westfalen

Konsulatsunterricht

In Nordrhein-Westfalen bieten Konsulate Sprachunterricht an, das Ministerium für Schule und Bildung kann jedoch nicht sagen, in welchen Sprachen und wie viele Schüler*innen am Unterricht teilnehmen. Aus dem Schulministerium hieß es dazu: „Da NRW über ein breites, staatliches Angebot an herkunftssprachlichem Unterricht verfügt, kann jedoch davon ausgegangen werden, dass der Konsulatsunterricht im Allgemeinen eine untergeordnete Rolle spielt“.

Staatliches Angebot

Das Land Nordrhein-Westfalen bietet herkunftssprachlichen Unterricht in 23 Sprachen an, mehr als jedes andere Bundesland. Über 100.000 Schüler*innen besuchten im Schuljahr 2019/2020 den Unterricht, vier Prozent mehr als im Schuljahr 2018/2019. Vor allem im arabischen, spanischen und russischen Sprachunterricht stieg die Teilnehmer*innenzahl.

Sprache	Teilnehmende Schüler*innen		
	2017/2018	2018/2019	2019/2020
Türkisch	45.505	43.944	43.671
Arabisch	13.720	14.550	16.975
Russisch	10.743	10.777	11.687
Italienisch	5.307	5.578	5.605
Polnisch	4.278	4.636	4.769
Griechisch	4.552	4.651	4.560
Spanisch	3.634	3.508	3.917
Albanisch	2.567	2.627	2.530
Portugiesisch	1.549	1.565	1.486
weitere Sprachen ⁸	5.772	5.951	6.721
Gesamt	97.627	97.787	101.921

Quelle: Ministerium für Schule und Bildung Nordrhein-Westfalen 2020

⁸ Weitere Sprachen sind: Albanisch, Arabisch, Bosnisch, Bulgarisch, Farsi, Griechisch, Italienisch, Koreanisch, Kroatisch, Kurmanci, Sorani, Mazedonisch, Niederländisch, Paschto, Polnisch, Portugiesisch, Romanes, Rumänisch, Russisch, Serbisch, Spanisch, Türkisch und Vietnamesisch.

Rheinland-Pfalz

Konsulatsunterricht

In Rheinland-Pfalz gib es keinen Konsulatsunterricht.

Staatliches Angebot

Rheinland-Pfalz bietet herkunftssprachlichen Unterricht in 17 Sprachen an, den im Schuljahr 2019/2020 rund 14.000 Schüler*innen besuchten. Die Teilnehmer*innenzahl nahm im Vergleich zum Vorjahr leicht zu, vor allem im Kurdisch-, Kroatisch- und Arabischunterricht.

Sprachen	Teilnehmende Schüler*innen		
	2017/2018	2018/2019	2019/2020
Türkisch	6.529	6.125	5.755
Russisch	2.225	2.361	2.659
Arabisch	832	1.026	1.392
Italienisch	875	923	879
Polnisch	470	583	618
Spanisch	433	522	534
Albanisch	491	498	450
Griechisch	332	348	411
Portugiesisch	412	402	382
Kroatisch	302	170	264
Farsi	124	142	152
Kurdisch/Sorani	65	49	133
Serbisch	110	106	105
Bosnisch	74	82	79
Bulgarisch	-	27	35
Ungarisch	23	22	28
Chinesisch	17	19	22
Gesamt	13.314	13.405	13.898

Quelle: Ministerium für Bildung Rheinland-Pfalz 2020

Saarland

Konsulatsunterricht

Seit 1. Februar 2019 findet kein Konsulatsunterricht mehr in den Räumen öffentlicher Schulen im Saarland statt. In den Jahren zuvor gab es türkischen und spanischen Unterricht. Der Unterricht fand laut saarländischem Kultusministerium jedoch „ohne eine wirkliche staatliche Kontrolle“ statt, deshalb führte das Bundesland staatlichen Unterricht ein. Ob Unterricht direkt in Konsulaten stattfindet, kann das Ministerium nicht sagen.

Staatliches Angebot

Das Saarland führte zum zweiten Schulhalbjahr 2018/2019 herkunftssprachlichen Unterricht in vier Sprachen ein: Türkisch, Arabisch, Italienisch und Russisch. Das Kultusministerium hat nur Zahlen dazu, wie viele Lerngruppen es gibt, nicht, wie viele Schüler*innen am Unterricht teilnehmen. 2019/2020 gab es 106 Lerngruppen, 17 mehr als 2018/2019. Vor allem in den Sprachen Türkisch und Italienisch nahm die Zahl der Lerngruppen zu.

Sachsen

Konsulatsunterricht

In Sachsen gibt es keinen Sprachunterricht, der von Konsulaten organisiert wird.

Staatliches Angebot

Im Schuljahr 2019/2020 gab es in Sachsen herkunftssprachlichen Unterricht in 17 Sprachen. Rund 2.000 Schüler*innen besuchten den Unterricht, damit verdreifachte sich die Teilnehmer*innenzahl seit 2015/2016. Arabisch ist die Sprache mit der höchsten Teilnehmer*innenzahl, diese stieg seit letztem Jahr um rund 50 Prozent. Danach kommen Russisch, Vietnamesisch und Spanisch. Im letzten Jahr kam Armenisch als neue Sprache hinzu.

Sprache	Teilnehmende Schüler*innen		
	2017/2018	2018/2019	2019/2020
Arabisch	441	472	720
Russisch	523	462	404
Vietnamesisch	254	252	252
Spanisch	103	87	147
Polnisch	139	191	101
Bulgarisch	77	76	83
Persisch	54	5	82
Chinesisch	41	58	73
Türkisch	31	18	34
Portugiesisch	21	18	22
Ukrainisch	15	24	20
Ungarisch	14	18	17
Italienisch	15	12	16
Japanisch	15	14	15
Armenisch	-	-	12
Tschechisch	21	12	10
Griechisch	7	9	8
Rumänisch	4	8	-
Gesamt	1.775	1.736	2.016

Quelle: Sächsisches Staatsministerium für Kultus 2020

Sachsen-Anhalt

Konsulatsunterricht

In Sachsen-Anhalt gibt es keinen herkunftssprachlichen Unterricht in konsularischer Verantwortung.

Staatliches Angebot

Auch von staatlicher Seite wird in Sachsen-Anhalt kein herkunftssprachlicher Unterricht angeboten. Es liegen keine Pläne vor, das zu ändern.

Schleswig-Holstein

Konsulatsunterricht

In Schleswig-Holstein bieten Konsulate Unterricht in vier Sprachen an: Türkisch, Portugiesisch, Spanisch und Kroatisch. Das Kultusministerium konnte keine Zahlen für die einzelnen Sprachen im Schuljahr 2019/2020 angeben. Es konnte nur sagen, dass rund 1.100 Schüler*innen den Unterricht besuchten, rund 1.000 davon Türkischunterricht.⁹

Herkunftsland	Teilnehmende Schüler*innen		
	2016/2017	2017/2018	2018/2019
Türkei	k.A.	905	928
Portugal	k.A.	42	40
Spanien	k.A.	35	36
Kroatien	k.A.	18	20
Gesamt	1160	1.000	1.024

Quelle: Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur Schleswig-Holstein 2019

Verantwortlichkeit und staatliche Aufsicht: Der Unterricht findet in alleiniger Zuständigkeit der Konsulate statt. Für den türkischen Sprachunterricht wählt das türkische Generalkonsulat die Lehrer*innen und Unterrichtsmaterialien aus, das Bildungsministerium ist daran nicht beteiligt. Mit dem Konsulat wurde jedoch vereinbart, dass die Schulaufsicht Unterrichtsbesuche durchführen und ein Austausch über die Inhalte des Unterrichts stattfinden wird.

Staatliches Angebot

Schleswig-Holstein führte zum Schuljahr 2019/2020 herkunftssprachlichen Unterricht ein. Derzeit gibt es Türkischunterricht an zwei Pilotschulen.

⁹ Vgl. Landtag Schleswig-Holstein (2010): [Drucksache](#) 19/2081, S. 7

Thüringen

Konsulatsunterricht

In Thüringen wird kein herkunftssprachlicher Unterricht als Konsulatsunterricht angeboten. Es gibt derzeit keine Pläne, das zu ändern.

Staatliches Angebot

Das Land Thüringen bietet keinen herkunftssprachlichen Unterricht in staatlicher Verantwortung an. Änderungen sind derzeit nicht vorgesehen.

Zusammenfassung

Herkunftssprachlicher Unterricht im Schuljahr 2019/2020

Bundesland	Konsulatsunterricht		staatlicher Unterricht	
		Sprachen		Sprachen
Baden-Württemberg	ja	14	nein	-
Bayern	ja	10	nein	-
Berlin	ja	5	ja	3
Brandenburg	nein	-	ja	9
Bremen	ja	4	ja	7
Hamburg	ja	5	ja	12
Hessen	ja	10	ja	8
Mecklenburg-Vorpommern	nein	-	ja	3
Niedersachsen	ja	3	ja	13
Nordrhein-Westfalen	ja	k.A.	ja	23
Rheinland-Pfalz	nein	-	ja	17
Saarland	k.A.	k.A.	ja	4
Sachsen	nein	-	ja	17
Sachsen-Anhalt	nein	-	nein	-
Schleswig-Holstein	ja	4	ja	1
Thüringen	nein	-	nein	-

Quelle: Angaben der Kultusministerien auf Anfrage des MEDIENDIENSTES 2020